

HERRN JULIUS STOCKHAUSEN  
*zugeweiht.*

SECHS

GE SÄNGE  
für

eine tiefe Stimme  
mit Begleitung des Pianoforte

componirt

von

WILH. TAUBERT.

OP. 151.

Pr. 22½ Ngr.

*Eigenthum des Verlegers.*

LEIPZIG u. WINTERTHUR, J. RIETER-BIEDERMANN.

WIEN, C. A. SPINA.

AMSTERDAM, TH. J. ROOTILAN & CO

LONDON, J. J. EWER & CO

PARIS, J. MAHO.

## 1.

## LEBE WOHL.

Aus des Knaben Wunderhorn.

Wilh. Taubert, Op. 151.

Andante espressivo.

The first system of the musical score is in 3/4 time, key of D major. It features a vocal line and a piano accompaniment. The piano part begins with a *dolce p* marking. The vocal line has four staves of lyrics.

1. Mor - gen muss ich weg von hier,  
 2. Wenn zwei gu - te Freun - de sind,  
 3. Dort auf je - ner grü - nen Au'  
 4. Küs - set dir ein Lüf - te - lein

The second system of the musical score continues the vocal and piano parts. The piano part includes a repeat sign in the middle. The vocal line has four staves of lyrics.

und muss Ab - schied neh - men; o du al - ler - höch - ste Zier!  
 die ein - an - der ken - nen, Sonn' und Mond be - we - gen sich,  
 steht mein jung frisch Le - ben, soll ich dann mein Le - be - lang  
 Wan - gen o - der Hän - de, den - ke, dass es Seuf - zer sein,

Schei-den, das bringt Grä-men! Da ich dich so treu ge-liebt,  
 e-he sie sich tren-nen. Noch viel grö-sser ist der Schmerz,  
 in der Frem-de schweben? Hab ich dir was Leids ge-than,  
 die ich zu dir sen-de. Tau-send schick ich täg-lich aus,

ü-ber al-le Maa-ssen, soll ich dich ver-las-sen,  
 wenn ein treu ver-lieb-tes Herz in die Frem-de zie-het,  
 bitt' dich, woll's ver-ges-sen, denn es geht zu En-de,  
 die da we-hen um dein Haus, weil ich dein ge-den-ke,

*espress.*  
 soll ich dich ver-las-sen!  
 in die Frem-de zie-het.  
 denn es geht zu En-de.  
 weil ich dein ge-den-ke.

## 2.

## AUF DER WANDERUNG.

J. N. Vogl.

Andantino sostenuto.

1. Was singt das Vög - lein      klei - ne, horch ihm schon lan - ge  
 2. Was winkt so still und      hei - ter mir dort das Häuschen  
 3. Bin lang'schon auf der      Rei - se und geh noch immer

*sempre pp*

zu,      es singt auf Flur und Hai - ne:      Süß,      süß ist die Ruh, wie  
 zu,      als sprachs: Was gehst du wei - ter;      süß,      süß ist die Ruh, wie  
 zu,      doch seufz' ich oft - mals lei - se:      Süß,      süß ist die Ruh, wie

*Ped.* \* *pp* *Ped.* \* *Ped.* \* *Ped.* \* *Ped.* \*

*pp* 1. 2.      *pp* 3.  
 süß ist die Ruh!  
 süß ist die Ruh!  
 süß ist die Ruh,      wie süß ist die Ruh! —————

*Ped.* \* *pp* *Ped.*

## 3.

## MITTERNACHT.

Hoffmann von Fallersleben.

Andante mosso.

The first system of the musical score. The vocal line (treble clef) begins with a whole rest, followed by a half note G4, and then a quarter note F#4. The piano accompaniment (grand staff) features a right hand with a series of eighth notes and a left hand with a single note. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte).

So ir - ren wir und träu - men das

The second system of the musical score. The vocal line continues with a half note E4, a quarter note D4, and a half note C4. The piano accompaniment continues with eighth notes. Dynamics include *cresc.* (crescendo).

kur - ze Le - ben hin, so ir - ren wir und träu - men das

The third system of the musical score. The vocal line begins with a half note G4, a quarter note F#4, and a half note E4. The piano accompaniment continues with eighth notes. Dynamics include *dimin.* (diminuendo) and *pp* (pianissimo).

kur - ze Le - ben hin, träu - men das kur - ze Le - ben hin; und

wenn mandann er - wacht, und fühlt sich frei von Sor - gen, und denkt: Nun ist es

Mor - gen — und denkt: Nun ist es Mor - gen! — da wird es e - ben Nacht.

*rfz* *pp*

*pp* *ped.* \*

So dun - kelten die Ta - ge in

*p*

Kum - mer, Furcht und Pla - ge dein gan - zes Leben hin, so dun - kelten die

*cresc.*

*cresc.*



*dimin.*

Ta - ge in Kum-mer, Furcht und Pla - ge dein gan - zes Le - ben hin; als

*dimin.*

dir das Mor-gen-roth die fernen Höh'n um-kränzte, das Glück zu-erst dir

*sfz* glänz-te, das Glück zu-erst dir glänzte, *pp* da kam zu dir der Tod, da

*pp*

kam zu dir der Tod.

*pp*

## 4.

## ABENDLIED.

G. Rinkel.

Andante.

1. Es ist so still ge - wor - den, ver - rauscht des A - bends  
 2. hast du heut ge - feh - let, o schau nicht trüb zu -  
 3. steh'n im Himmels - krei - se die Stern' in Ma - je -

Wehn, nun hört man al - ler 'Or - ten der Eng'-lein Fü - sse  
 rück, em - pfin - de dich be - see - let von frei - er Gna - de  
 stät; in glei - chem fe - sten Glei - se der gold' - ne Wa - gen



geh'n; rings in die Tha - le sen - ket sich Fin - ster - niss mit  
 Glück; auch des Ver - irr - ten den - ket der Hirt auf ho - her  
 geht; und gleich den Ster - nen len - ket er dei - nen Weg durch

Macht\_Wirf ab, Herz, was dich krän - ket, und was dir ban - ge macht,  
 Wacht\_Wirf ab, Herz, was dich krän - ket, und was dir ban - ge macht,  
 Nacht\_Wirf ab, Herz, was dich krän - ket, und was dir ban - ge macht,

Herz, wirf ab, — was dir ban - ge macht! 2. Und  
 Herz, wirf ab, — was dir ban - ge macht! 3. Nun  
 Herz, wirf ab, — was dir ban - ge macht!

## 5.

## DARTHULA'S GRABGESANG.

Ossian. ( J. G. v. Herder.)

Andante lugubre.

*p*

Mäd - chen von Ro - la, du

schläfst, du schläfst? Um dich schwei - gen die blauen Ströme Sel - ma's! Sie

trau - - ren um dich, den letz - ten Zweig von Thru - til's Stamm! Wanner -

stehst du wie - der in deiner Schö - ne? Schönste der Mädchen in E - - rin! Du schläfst im

*smorzando* *pp*

Gra - be langen Schlaf, dein Morgenroth ist fer - - - - ne! Nimmer, o

nimmer kommt dir die Son - - ne we - ckend an deine Ru - he - stätte: „Wach

auf! wach' auf! Darthu - la! Frühling ist draussen, die Lüf - te säuseln; auf

*cresc.* *sfz* *dimin.* *p*

grü - nen Hü - geln, hold - se - li - ges Mädchen, we - ben die Blumen! im Hain wallt

*p*

spriessendes Laub. Wach' auf, Dar-thula! Frühling ist draussen, die Lüf - te säu - seln,

*p*

*sfz*

*p*

Ossia. *sfz*

auf grünen Hü - geln we - ben die Blumen! Hold - se - li - ges Mädchen, wach' auf, wach'

*sfz*

*sfz*

auf!“ Auf im - mer, auf immer, so weiche denn, Son - ne, auf im - mer, auf

*p*

*cresc.*

*f*

*p*

*cresc.*

im - mer, so wei - che denn, Son - ne, dem Mädchen von Ko - la, sie schläft, sie

*p*

*dimin.*

*p*

schläft! Nie er - steht sie wieder in ih-rer Schö - ne! Nie siehst du sie

## 6.

## DER KÖNIG IN THULE.

J. W. v. Göthe.

Andante espressivo.

1. Es war ein König in Thu - le gar treu bis an das Grab, dem  
2. als er kam zu ster - ben, zählt er sei - ne Städt' im Reich, gönnt

sterbend seine Buh - le einen gold' - nen Becher gab. Es ging ihm nichts da -  
Al - les seinem Er - ben, den Be - cher nicht zu - gleich. Er sass beim Kö - nigs -

rüber, er leert ihn je - den Schmaus, die Augen gingen ihm ü - ber, so oft — er  
mahle, die Ritter um ihn her, — auf ho - hem Vä - ter - saa - le dort auf — dem

trank da - raus. Und  
Schloss am Meer. Dort stand der al - te Ze - cher, trank

letz-te Le-bens-gluth, und warf den heilgen Be - cher hin - un - ter in die

Fluth. Er sah ihn stür-zen, trin-ken und sinken tief in's Meer, die

Augenthäten ihm sin-ken, trank nie — trank nie einen Tropfen mehr! —